

## Modellsatz 01

### Leseverstehen – Text

Länge des Textes: 4.548 Zeichen mit Leerzeichen

# E-Books – Buchbranche zögert noch

1 **Die Buchbranche drängt ins Internet – fordert aber vorher energische Schritte gegen illegale Downloads. Ein frommer Wunsch.**

3 Es ist wie bei einer hungrigen Raubtiermeute. Der Hunger ist groß, die Lust auf einen schönen  
4 saftigen Brocken gewaltig, und genau in dem Moment läuft einem dieses ansehnliche Stück Beute  
5 über den Weg. Lecker ist es, nahrhaft dazu, genau das Richtige also in diesen mageren Zeiten.  
6 Gerade will man sich mit darauf stürzen, da regt sich etwas tief drinnen im Hinterkopf. Irgendetwas  
7 macht misstrauisch. Lässt mal kurz innehalten und nachdenken, denn zu oft war man schließlich  
8 schon zu gierig und ist dann prompt in eine böse Falle getappt. Zu oft schon war das schöne Stück  
9 Fleisch nur ein hässlicher Köder, verdorben und vergiftet – jedenfalls ziemlich unbedenklich.

### Neu-Umsätze locken

10 Der schöne Brocken Beute, den die deutsche Buchbranche riecht, ist das sagenhafte E-Book; Lite-  
11 ratur also, die durchaus augenfreundlich auf eigens entwickelten Bildschirmgeräten wie dem  
12 „Kindle“<sup>1</sup> der Firma *Amazon* oder dem Lesegerät vom Elektronikriesen *Sony* gelesen werden kann.  
13 Appetitanregend wirken vor allem die Prognosen über Neukunden und Neu-Umsätze, die diese  
14 Lesecomputer mitbringen sollen. Denn, darüber ist sich die Branche einig: E-Books nehmen dem  
15 altherwürdigen Papiermedium Buch nicht wirklich viele Kunden weg, sondern bringen neue zur  
16 Literatur. Jene Spezies von technikbegeisterten U-Bahn-Fahrern zum Beispiel, die höchst ungern  
17 mit altmodischen, dicken Papierbüchern in der Hand ertappt werden wollen, die gegen ein paar  
18 Seiten Lektüre am Morgen – angeboten auf einem schicken, in charmantes Kunstleder gebunde-  
19 nen Gerät – aber nichts einzuwenden haben.

<sup>1</sup> Das *Amazon Kindle* ist ein Gerät von der Internetbuchhandlung *Amazon*, um elektronische Bücher (E-Books), elektronische Zeitschriften und elektronische Zeitungen (E-Papers) zu lesen. Es ist seit November 2007 auf dem US-Markt erhältlich. (Quelle: Wikipedia, Stand: 02.02.2009)

20 Nur, man ist ja nicht komplett weltfremd als Buchproduzent, man hat ja schon gehört, was die Kol-  
21 legen aus der Musikindustrie und der Filmbranche so alles zu erzählen haben, man ahnt ja, was  
22 passiert, wenn man seine Bestseller-Kandidaten als Datei ins Internet stellt, in der Hoffnung, dass  
23 sie dort dann gegen Bezahlung massenweise heruntergeladen werden. Massenweise geladen  
24 wird möglicherweise, nur bezahlt eher nicht. So läuft das doch im Netz. Und dann frisst das, was  
25 eigentlich als Beute gedacht war, die eh schon schwachen Altumsätze mit Haut und Haaren auf.  
26 Nein, nein, niemand möchte sich gerne am E-Book den Magen verderben.  
27 Was kann man also tun, wie kann man sich wehren? Die Regierung soll handeln, das fordert Ale-  
28 xander Skipis, Hauptgeschäftsführer des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels und damit  
29 einer der wichtigsten Interessenvertreter der Branche. Er wirft Bundesjustizministerin Brigitte Zyp-  
30 ries vor, nicht genug gegen illegale Downloads zu unternehmen: „Das Bundesjustizministerium  
31 lässt im Internet rechtsfreie Räume zu, die für Urheberrechtsfragen geradezu unerträgliche Zu-  
32 stände darstellen“, klagte er jetzt im FOCUS-Interview. „Es ist in etwa so, als würde ein Kaufhaus-  
33 dieb keine rechtlichen Konsequenzen befürchten müssen. Noch nicht einmal seinen Namen kann  
34 der Eigentümer erfahren, auch wenn er ihn auf frischer Tat ertappt.“ Skipis fordert die „Zivilisierung  
35 des Internets“. Er möchte, dass Nutzern, die mehrmals im Netz gegen Urheberrechte verstoßen,  
36 für einen gewissen Zeitraum die Bandbreite ihres Internetzugangs reduziert oder der Netzzugang  
37 sogar ganz gesperrt wird. „Untersuchungen in England und Frankreich haben gezeigt, dass da-  
38 durch weniger als 15 Prozent illegaler Nutzer rückfällig werden“, sagt Skipis. „Damit hätten wir eine  
39 Lösung, die auch datenschutzrechtlich machbar ist und vom Eingriff her eine sanfte Variante dar-  
40 stellt. Das wäre der Regelfall. Dann wird es einen Restbestand von hartnäckigen Wiederholung-  
41 stätern geben. Denen muss gegebenenfalls mit zivil- und strafrechtlichen Maßnahmen begegnet  
42 werden.“

### **Die Digitalisierung kommt**

43 Klingt gut, doch wirklich praktikabel scheint die Lösung nicht zu sein. Wer Inhalte aus dem Netz  
44 klauen will, der findet Wege, das unbemerkt zu tun. Das Unrechtsbewusstsein ist verschwindend  
45 gering. Das Internet lässt sich nur schwer zähmen und zivilisieren. Wer sich mit ihm einlässt, dem  
46 muss klar sein, dass der anscheinend so fette Umsatzbringer vielleicht nicht so sättigend ist wie  
47 gedacht. Nun kommt es auf Risikobereitschaft an: Probiert man trotzdem, im wilden Netz zurecht-  
48 zukommen und wenigstens einen kleinen Happen vom schönen Beutebraten zu erhaschen oder  
49 lässt man lieber die Finger davon und wird dafür auch nicht von anderen angeknabbert? Die  
50 Buchbranche steht genau vor dieser Entscheidung, doch dauerhaft wird sie sich nicht gegen die  
51 Digitalisierung sperren können.

**Quellen des Textes:** [http://www.focus.de/kultur/buecher/brands-buecher/e-books-buchbranche-zaudert-noch\\_aid\\_350191.html](http://www.focus.de/kultur/buecher/brands-buecher/e-books-buchbranche-zaudert-noch_aid_350191.html), Stand: 02.02.2009 (Text leicht verändert)